

1	Einleitung - Begrüßung	3
2	Mission und Vision der Fundacion Cristo Vive	3
3	Organisatorisches vor der Reise	4
3.1	Vereinbarung zum Freiwilligen-Dienst	4
3.2	Visum für Weltwärts Freiwillige	5
3.3	Gesundheit	5
3.4	Was mitnehmen	6
4	Ankunft in Bolivien	8
4.1	Der erste Monat	8
5	Erwartungen der Fundacion und einige Regelungen	8
5.1	Erwartungen	8
5.2	Regelungen für die Arbeit in der Fundacion	9
5.3	Urlaubsregelung	10
5.4	Abkommen für die Häuser	11
5.5	Einige Vorsichtsmaßnahmen	12
6	Verbindung nach Deutschland während des Aufenthalts	13
6.1	Kommunikationsmedien	13
6.2	Hinweise und Aufgaben	14
7	Leben/Alltag in Bolivien	15
7.1	Kulturschock: ...die sind ja gar nicht so arm, oder?	15
7.2	Einige Eindrücke aus dem Leben der Freiwilligen	15
8	Unterkünfte	16
8.1	Cochabamba	16
8.2	Tirani	16
8.3	Quillacollo	17
9	Arbeiten: Tätigkeiten für Freiwillige in der Fundación	17
9.1	Kindergarten Ch'askalla (Sternchen) in Tirani	17
9.2	Kindergarten Musuj Muju in Bella Vista	18
9.3	Kulturzentrum Rijch'ariy in Tirani	19
9.4	Kulturzentrum Sumaj Yachay in Bella Vista	20
9.5	Internat Musuj K'anchay in Bella Vista	21
9.6	Berufsschule Sayarinapaj in Bella Vista	22
9.7	Bürofreiwilliger in der Verwaltung in Cochabamba	22

10 Tipps rund um Cochabamba:	23
10.1 Einkaufen:	23
10.2 Sport:	23
10.3 Waschen:	24
10.4 Schneider in Cancha:	24
10.5 Cinecenter:	24
10.6 Kultur:	24
10.7 Nightlife:	24
10.8 Natur:	25
10.9 Sehenswürdigkeiten:	25
10.10 Reisen:	25

1 Einleitung - Begrüßung

Herzlich Willkommen! Wir freuen uns sehr, dass ihr als Freiwillige in der Fundación Cristo Vive Bolivien mitarbeiten werdet. Wir hoffen, dass dieser solidarische Arbeits- und Lerndienst eine spannende, glückliche und wichtige Zeit für euch wird. Für uns war das so, sonst wären wir auch sicher heute nicht mehr dabei! Klar, einige Sachen waren auch ziemlich schwierig, manchmal sind wir an uns selbst verzweifelt, manchmal an den anderen oder an bestimmten Regeln und Strukturen. Vielleicht wird es euch auch manchmal so gehen, aber habt Geduld mit euch und anderen. Vieles lässt sich auf dem Weg klären, wenn ihr sagt, wo der Schuh drückt, auch wenn es vielleicht manchmal etwas länger dauert...

Sicher habt ihr erst mal noch viele offene Fragen? Wir hoffen, dass wir einige davon mit dieser Broschüre beantworten können. Wir versuchen, die Informationen aktuell zu halten. Vieles ändert sich aber sehr schnell und wir bekommen es vielleicht gar nicht mit. Wir freuen uns deshalb besonders über Eure neuen Textbeiträge, Anregungen und Hinweise! Bitte schickt sie an „voluntarios@fcv-bo.org“. Die Freiwilligen, die nach euch kommen werden, werden es danken!

Jetzt aber erst mal viel Spaß beim Lesen und bei den Vorbereitungen auf Euer Jahr in Bolivien!

Freiwilligenteam 2010 bis 2011 Fundación Cristo Vive Bolivien

2 Mission und Vision der Fundacion Cristo Vive

Die „Mission“ und „Vision“ wurden in den vergangenen Jahren gemeinsam von allen Servicios der Fundacion Cristo Vive Chile erarbeitet. Sie dienen gleichermassen allen MitarbeiterInnen als Orientierung in Chile, Bolivien und Peru.

Mission - Aufgaben

- Durch effizienten, kreativen und leidenschaftlichen Einsatz mit Liebe den Menschen, die in Armut leben, dienen, um die Armut zu überwinden: Betreuung und Erziehung von Kindern, berufliche Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen, Gesundheitsversorgung und -erziehung sowie Prävention, Rehabilitation von Drogen- und Alkoholabhängigen, verschiedene soziale Dienste, Volksbildung und Verkündigung der Frohen Botschaft.
- Unser Dienst orientiert sich an den konkreten Bedürfnissen der Armen. Gemeinsam mit den Betroffenen suchen wir einen Ausweg aus ihrem Elend, indem wir sie in die Ausführung der Projekte nach Möglichkeiten und Fähigkeiten einbeziehen und auf Vorschläge und Initiativen ihrerseits eingehen. So sollen sie begleitet wachsen und ihren Weg finden, im Geist des Glaubens und des Vertrauens sowie mit Beständigkeit und wachsender Verantwortung, wobei wir zusammen mit ihnen gefordert sind.

- In Zusammenarbeit mit dem Staat Modellprojekte schaffen, die direkt von anderen privaten oder öffentlichen Organisationen übernommen werden können, um auf diesem Weg weltweit über unseren Wirkungskreis hinaus eine gesellschaftliche Strukturveränderung zu sozialer Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität zu bewirken.
- In der Gesellschaft ein Bewusstsein wecken für den Respekt vor den Grundrechten der Armen und für die Anerkennung ihrer Würde.
- Im gemeinschaftlichen Brechen des Brotes und im Zusammenleben mit denen, die zu den Verlierern unserer derzeitigen Wirtschaftsordnung gehören, sichtbar machen, dass Jesus Christus lebt und sein Geist die Welt verändert.

Vision – Zielsetzungen, was wir werden wollen

- Eine Gemeinschaft von Mitarbeitern im Dienst an den Anderen.
- Ein Ort der persönlichen und beruflichen Verwirklichung für jeden einzelnen der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen.
- Eine Brücke zwischen Menschen, Gruppen und Ländern der Welt, um sich gegenseitig kennen und schätzen zu lernen. In einer ökumenischen, pluralistischen Geisteshaltung wollen wir uns gegenseitig durch die Beiträge verschiedener Konfessionen, Weltanschauungen und Kulturen bereichern.
- Einige von uns möchten zu einer neuen Gesellschaft beitragen, andere möchten am Reich Gottes mitwirken. Alle miteinander setzen wir uns für eine freiere und glücklichere Menschheit ein.

Weitere Informationen findet Ihr unter:

www.fundacioncristovive.cl

www.fcv-bo.org

und

www.cristovive.de

3 Organisatorisches vor der Reise

3.1 Vereinbarung zum Freiwilligen-Dienst

Um eurem Freiwilligen-Jahr einen festen Rahmen zu geben, unterschreiben wir mit euch zusammen eine „Vereinbarung“, in der wir alles Wesentliche über euren Freiwilligen-Dienst, eure Rechte und Pflichten, festgehalten haben. Zu dieser Vereinbarung gibt es zwei Anlagen: die Regelungen zum Arbeitsplatz und die Hausregeln für die Freiwilligen-Häuser.

Essensgeld

Alle „Weltwärts“ Freiwilligen bekommen monatlich den Betrag von 20 Euro für ihr Mittagessen. Falls ihr gratis bei eurer Arbeitsstelle mitesst, spendet ihr das Geld für Eure Einrichtung.

3.2 Visum für Weltwärts Freiwillige

Ihr braucht:

- Reisepass, der nach Aufenthaltsende noch mind. 3 Monate gültig ist
- „Visa de Cortesía“ von der Bolivianischen Botschaft in Berlin (dabei hilft euch die Endsendeorganisation)
- Ein Foto 3 x 3 cm mit rotem Hintergrund
- Einen tabellarischen Lebenslauf auf spanisch
- Eine Fotokopie des Schreibens vom BMZ, das für die Erteilung der „Visa de Cortesía“ bei der bolivianischen Botschaft in Berlin vorgelegt wurde
- Ein Formblatt Nr. 1 (Das bekommt ihr von uns, wenn ihr in Bolivien angekommen seid)
- Möglichst: aktuelles, gültiges polizeiliches Führungszeugnis aus Deutschland

3.3 Gesundheit

Impfungen

Für den Bolivienaufenthalt wird eine Gelbfieberimpfung Pflicht, sonst kann es Probleme bei der Einreise geben. Diese Impfung kann normalerweise ohne Probleme bei Tropenärzten durchgeführt werden. Euer Hausarzt kann euch eine Überweisung zum nächsten Tropenarzt ausstellen. Wie notwendig und sinnvoll eine Impfung gegen Tollwut ist, solltet ihr mit eurem Hausarzt klären. Vor allem aber ist es wichtig, die ganz normalen Impfungen wie Tetanus, Polie, Hepatitis A + B, etc. ggf. aufzufrischen.

Falls ihr plant, in weitere Länder zu reisen, solltet ihr euch vorher noch mal informieren (z. B. <http://www.gesundes-reisen.de/>) oder in einem tropenmedizinischen Institut beraten lassen.

Asthmatiker

Im eigenen Interesse sollten Asthmatiker ihr Spray in ausreichender Menge mitnehmen.

Was tun im Krankheitsfall?

Wenn ihr krank seid, müsst ihr am 1. Tag bis 10 Uhr morgens bei eurer/m Vorgesetzten und dem/der Freiwilligenbeauftragten anrufen um Bescheid zu geben.

Die Behandlungskosten werden euch in der Regel von der Auslandskrankenversicherung zurückerstattet. In Bolivien selbst müsst ihr direkt vor Ort alles bei der Behandlung bezahlen. Im Krankenhaus oder beim Arzt bezahlt ihr bar und müsst eine Rechnung auf euren Namen und mit euer Passnummer verlangen. Sowohl Diagnose als auch Rechnung müsst ihr dann im Original an die Versicherung schicken. Wichtig ist, vorher alle Rechnungen zu kopieren für den Fall, dass sie verloren gehen.

Zum Wasser

Das Wasser in Cochabamba ist sehr kostbar, da es nicht viel regnet. Es sollte deshalb sparsam verwendet werden. Das Leitungswasser ist in ganz Bolivien nicht zum Trinken geeignet, ausser ihr kocht es vorher 10 Minuten lang ab. Kauft euch Wasserflaschen und verzichtet auf Eiswürfel oder Ähnliches. Salat, Erdbeeren und andere am Boden wachsendes Obst und Gemüse sollte gekocht oder desinfiziert werden.

3.4 Was mitnehmen

Hier zunächst einige kleine Tipps eines ehemaligen Zivildienstleistenden:

*... Ihr kommt abends völlig abgearbeitet nach Hause und seid todmüde. Wie Euch vertraglich ja zugesichert ist, erhaltet Ihr hier ein Bett, das Euch die Nächte versüßen soll. Doch die Musik Eures Nachbarn lässt keinen ruhigen Moment zu. Dann greift Ihr in Euer Kulturbeutelchen und zieht Eure **Ohropax** raus, die Euch den verdienten friedlichen Schlaf ermöglichen. Ihr mummelt Euch dann in Eure Decke, die am einfachsten in einem aus Deutschland mitgebrachten **Deckenbezug** steckt. Einen Satz Bettwäsche (Spannbettuch, Kissen- u. Deckenbezug) solltet Ihr für den Start aus Deutschland mitbringen. Betttücher kann man in Chile nachkaufen, nicht aber den typisch deutschen Deckenbezug. Zu mindest ein **Handtuch** solltet Ihr für die ersten Tage dabei haben, damit Ihr nicht gleich alles kaufen müsst.*

*Passt aber auf, dass Ihr den **Wecker** am Morgen noch hört. Nachdem Ihr gefrühstückt habt (**Nutella** kann einem anfänglich noch die Morgen versüßen) geht's ab zur Arbeit. Sollte Euer morgendlicher Spaziergang im Kindergarten enden, dann empfiehlt es sich gelegentlich abends seinen Kopf mit dem mitgebrachten **Floh- und Läusemitteln** (Goldgeist!!!) zu behandeln. Kann man aber hier genauso kaufen. Sollten Euch an Eurem Einsatzort vielleicht manchmal die Worte fehlen, greift Ihr einfach in Eure linke Hosentasche, aus der dann ein kleines gelbes **Langenscheidt Taschenwörterbuch** zum Vorschein kommt, das Euch sicher über jeden Engpass hinweghilft. Egal wo, das **Taschenmesser** ist immer eine große Hilfe (Bei Zweifeln: 13 Folgen MacGyver als Anschauungsunterricht). Sowohl die Kinder und Arbeitskollegen, als auch wir alten Freiwilligen sind brennend an Eurer Herkunft und Eurem bisherigen Leben interessiert. Deshalb unbedingt **Fotos, Postkarten oder gar kleine Bildbände aus der Heimat** mitbringen. Genauso wie auch **kleine Geschenke** für die Kinder im Jardín.*

*Dann ist Euer Arbeitstag zu Ende und Ihr kommt in Eurem schönen, aufgeräumten, mit Essen voll gestopften Volontarierhaus an. Solltet Ihr noch die Kraft haben, Euch etwas zu Essen machen zu wollen, dann könnte es von Hilfe sein, wenn Ihr Euch ein **paar Koch- und Backrezepte** aus Deutschland mitgebracht habt. Wenn Ihr dann viel und gut gegessen habt, könnt Ihr Euch Eurer eigenen Person widmen. **Bücher, Bücher, Bücher (Footprint o. ä.), Diktiergerät, Spanisch-Grammatik-Bücher, Stifte und Liederbücher** dienen hier als Fernsehersatz. Wenn Ihr einen **Reiseführer** mitnehmen wollt, sollte es ein Lonely Planet Chile, Reise Know How Chile oder The South American Handbook sein. Andere Reiseführer sehen zwar schöner aus, sind in der Regel aber längst nicht so gut mit Karten ausgestattet, was sich besonders dann rächt, wenn Ihr irgendwo in der Pampa steht und keinen Plan habt, wo es hingehen soll. Ihr könnt Euch den Reiseführer aber auch ganz schenken, denn in den Häusern liegen genügend, welche von Volontariern auf der Rückreise wegen Ihrem Gewicht zurückgelassen wurden.*

*Dann schleppt Ihr Euch die Treppen nach oben in Euer neues Zimmer, das Ihr Euch mit **persönlichen Gegenständen (Poster etc.)** heimatlich eingerichtet habt. Ihr legt Euch ins Bett und wenn Ihr aufwacht, beginnt alles wieder von vorne...*

Einkaufen in Bolivien:

Man darf normalerweise 20 – 45 kg mitnehmen, die genaue Gewichtangeabe steht in eurem Flugticket. Nehmt aber trotzdem so wenig wie möglich mit. Hier gibt es so viele tolle Sachen zum Einkaufen und vieles ist wesentlich günstiger als bei uns. Kleidung, Schuhe, DVD's etc. ist hier alles viel billiger als bei uns. Auf der Cancha (Markt) könnt ihr fast alles und das zu sehr günstigen Preisen. Da hier immer gehandelt wird, nennen die Verkäufer euch immer einen verhandelbaren. Da die Bevölkerung hier denkt, dass alle Ausländer viel Geld haben, werden bestimmt einige versuchen, euch ihre Waren zu überhöhten Preisen zu verkaufen. Deshalb informiert euch ein bisschen über die Preise z. B. bei euren bolivianischen Kollegen.

Rucksack:

Sehr zu empfehlen ist ebenfalls ein großer Trekkingrucksack, bei dem besonders auf ein gutes Tragesystem geachtet werden sollte. Die Preise sind sehr unterschiedlich; wichtig ist nur, dass er gut passt – wie bei Schuhen.

Wanderschuhe:

Zum Reisen sind Wanderschuhe immer am Besten geeignet, da die Wege oft nicht asphaltiert sind.

Schlafsack:

Auf zahlreichen Wochenendausflügen bewährt sich dieses Gepäckstück neben der Isomatte jedes Mal aufs Neue – auch hilfreich, wenn man mal im anderen Volunтарыerhaus übernachten möchte. Und er ist unerlässlich während der Herbst- und Wintermonate (März bis August) ...

Schokolade:

Absolutes Muss, die restlichen freien Kilos sollten mit diesem köstlichen Stoff aufgefüllt werden, um ein Verrutschen der übrigen Gepäckstücke im Koffer zu verhindern! Was auch gut geht, sind die kleinen Haribo-Gummibärchen-Tütchen – wirkungsvoll, um die Blagen im Kindergarten ruhig zu stellen. Die Entzugserscheinungen sind aber nicht zu unterschätzen! Solltet ihr einmal zu einem Geburtstag eingeladen sein, so ist eine Schokotafel aus Deutschland das richtige Geschenk. Dies kommt garantiert immer gut an. Einige Deutsch Schokoladensorten, wie Rocher, kann man hier zwar kaufen, sie sind aber viel teuer als bei uns.

Andere Lebensmittel:

Eine ungarische Salami oder einen herzhaften Parmaschinken könnt ihr ohne Probleme mitbringen, wenn die Artikel eingeschweißt sind und ein Etikett besitzen. Honig, Pflanzensamen, Frischmilchprodukte und Obst dürfen nicht eingeführt werden.

Handy:

Drei(Tri)-Band-Handys (wer dies nicht weiß was das ist, geht zum Handyladen und fragt nach), sollten auch in Bolivien funktionieren. Alle anderen Handys lasst am Besten zu Hause, da diese in Bolivien im amerikanischen Netz (1.900 MHz) sowieso nicht funktionieren. Ansonsten können Handys für ca. 20 Euro günstig erworben werden.

Steckdosenadapter:

Steckdosenadapter braucht ihr außer in Sonderfällen nicht.

4 Ankunft in Bolivien

4.1 Der erste Monat

Nach dem ihr abgeholt worden seid, könnt ihr erst einmal richtig ausschlafen. Wie in Deutschland vertraglich festgelegt, werdet ihr drei bis vier Wochen lang einen Sprachkurs besuchen. Dafür müsst ihr jeden Tag mit dem Bus in die Innenstadt fahren, bitte bezieht das zusätzliche Busgeld in die Monatsplanung mit ein, jede Busfahrt kostet 1,50 Bolivianos (ca. 15 Cent). Da der Sprachkurs nur halbtags stattfindet, werdet ihr drei Nachmittage pro Woche in euer Einrichtung sein um euren Vorgängern eingearbeitet zu werden. Die anderen zwei Nachmittage habt ihr Zeit für euern Spanisch Kurs zu lernen, Einkäufe zu erledigen, etc.

Auf macht ihr zusammen mit dem Freiwilligenbeauftragten einen Stadtrundgang und geht zum Touristenbüro. Dort bekommt ihr einen Stadtplan und anderes Infomaterial. Es findet auch ein ein-tägiges Einführungsseminar mit allen Freiwilligen und Eurem Mentor statt.

5 Erwartungen der Fundacion und einige Regelungen

5.1 Erwartungen

Deine Mitarbeit in der Fundacion wird als wertvoller Beitrag angesehen, um die Brücken zwischen den Kulturen, zwischen so genannten Industrie- und Entwicklungsländern zu stärken. Dies ist eines der Hauptelemente unserer Mission.

Für den Dienst an den Armen benötigt die Fundacion engagierte und solidarische MitarbeiterInnen. Wir schätzen sehr, dass du freiwillig für einen längeren Zeitraum deine Fähigkeiten in den Dienst der Armen stellen willst.

Wir schätzen auch die Anstrengung, die viele von euch unternommen haben, um diesen Aufenthalt zu ermöglichen, z.B. in dem du Geld gespart oder erarbeitet hast. Dazu gehört auch, Schwierigkeiten zu meistern, die dir durch das Leben in einem anderen Sprachraum entstehen und dass du für einen langen Zeitraum ohne deine Familie und Freunde daheim leben wirst. Viele Bolivianer bewundern, dass du es auf dich nimmst, in einfachen Verhältnissen in der Poblacion zu leben. Dies ist besonders in einer zwischen arm und reich stark gespaltenen Gesellschaft, wie im Fall der bolivianischen, nicht selbstverständlich und trägt zur Versöhnung bei.

Wir hoffen und erwarten von dir, dass du deinen Dienst für die Armen ebenso gut oder sogar besser als die angestellten Arbeiter der Fundacion machen wirst. Gemäß unserer Mission (hier im Heft) hoffen wir, dass du dich für die Armen effizient, kreativ, leidenschaftlich und mit Liebe einsetzen wirst. Hierzu gehört, dass du motiviert bist, deine Ideen auf behutsame Weise einbringst und selbst Initiative ergreifst. Des Weiteren hoffen wir, dass du ein gutes Verhältnis mit den anderen Arbeitern und den Menschen, für die wir uns einsetzen, aufbauen kannst. Dies nicht nur bei der Arbeit, sondern auch in deinem alltäglichen Leben in der Poblacion.

Wir möchten dich bitten, während deines gesamten Aufenthalts einige Regeln einzuhalten. Diese Regeln sind nicht nur der Form halber da, sondern sie dienen zum einen deiner eigenen Sicherheit und einer guten Zusammenarbeit in den Diensten, zum anderen hast du auch eine Vorbildrolle und du trägst dazu bei, Vorurteile abzubauen - oder sie im Gegenteil zu verstärken. So unternehmen z. B. viele der Angestellten der Fundacion eine große Anstrengung, um pünktlich zur Arbeit zu kommen und für einen vergleichsweise geringen Lohn hart zu arbeiten. Wenn sie jedoch sehen, dass Freiwilligen kommen und gehen, wann sie wollen, denken sie: ach ja, die Europäer haben viel Geld und machen sich ein einfaches Leben. Dies trägt nicht unbedingt dazu bei, ein gutes Verhältnis zwischen Europa und Lateinamerika aufzubauen.

5.2 Regelungen für die Arbeit in der Fundacion

Die Fundación respektiert/bewertet die Arbeit der Freiwilligen wie die Arbeit eines bezahlten Angestellten der Fundación. Es ist wichtig, dass jeder Dienst regelmäßig mit dir rechnen kann, um dir bestimmte Aufgaben und Verantwortlichkeiten anzuvertrauen, z. B. ist es im Kindergarten sowohl aus organisatorischen Gründen als auch für das Gefühlsleben der Kinder wichtig, dass die Kindergärtnerinnen und die Kinder mit dir rechnen können. Die Erfahrung vieler Freiwilliger hat gezeigt, dass eine regelmäßige Mitarbeit sehr hilft und deine Erfahrung reicher machen wird. Diese Erfahrung kann dir auch in einer zukünftigen beruflichen Tätigkeit von Nutzen sein. Außerdem dient dein Vorbild zukünftigen Freiwilligen, denn der jeweilige Dienst wird gerne wieder neue Freiwillige nehmen, wenn sie mit den vorherigen zufrieden waren.

Daher bitten wir dich, die folgenden Regeln des Dienstes in dem du tätig sein wirst, zu respektieren:

- Den Beginn und das Ende deiner täglichen Arbeitszeit einhalten, die du mit der Direktorin des Dienstes vereinbart hast.
- Wenn du aus Krankheits- oder anderen Gründen nicht zur Arbeit kommen kannst, solltest du am gleichen Tag morgens die Direktorin des Dienstes telefonisch benachrichtigen.

- Wenn du irgendwelche Probleme bei der Arbeit hast, sprich bitte zuerst mit der Direktorin in deinem Dienst, dann mit der Verantwortlichen für die Freiwilligen oder schließlich mit Nicola Wiebe. In welcher Form auch immer: Es ist wichtig, dass du Probleme ansprichst und sie nicht einfach schluckst und damit allein bleibst. Für die meisten gibt es eine Lösung. Dies bezieht sich natürlich nicht nur auf deinen Arbeitsbereich.

5.3 Urlaubsregelung

Wir bitten dich, das folgende Verfahren einzuhalten. Zu deiner eigenen Sicherheit (z. B. wenn du in ein gefährlicheres Land reist) und aus unserer Verantwortung heraus, möchten wir, dass die Direktorin deines Dienstes, deine Eltern und der Voluntarierbeauftragte stets über dein Reiseziel, deine Reisezeit, sowie über eventuelle Kontaktmöglichkeiten informiert sind.

Im Bemühen eine Ferienregelung zu finden, die sowohl den Dienst unserer Einrichtungen unterstützt wie auch einen angemessenen Urlaubsanspruch gewährt, werden folgende Absprachen für einen längeren Freiwilligen Dienst getroffen:

- Weltwärts Freiwillige haben 20 Tage Urlaub während ihrer Dienstzeit
- In den ersten drei Monaten des Freiwilligen Dienstes sollte noch kein Urlaub genommen werden, da es (für die Einrichtung wie die Freiwilligen) wichtig ist, einen längeren Zeitraum ohne Unterbrechung zur Eingewöhnung und Orientierung zu haben.
- Der Urlaub sollte in zusammenhängenden Zeiträumen genommen werden, so dass der/die Freiwillige während seines/ihres Einsatzes ein bis zwei Urlaubszeiten nimmt und gegebenenfalls eine dritte Urlaubszeit an das Ende des Freiwilligen Dienstes anhängt.
- Mit der Leitung der jeweiligen Einrichtung oder der Beauftragten für die Freiwilligen soll nach den ersten drei Monaten eine Urlaubsplanung gemacht werden, so dass die Einrichtung sich auf die Fehlzeiten einstellen kann.
- In den Diensten gibt es bestimmte Zeiten, in denen kein Urlaub genommen werden sollte:
 - November bis 24. Dezember (-> bis einschließlich 24.12. ist Hoch-Zeit in den Einrichtungen; Weihnachtsvorbereitungen, Weihnachtsfeier und Jahresabschluss)
 - März / April / Mai (-> Beginn des neuen Arbeitsjahres, Orientierung, Zusammenfinden)
 - Ausnahme: Wenn man Besuch von der Familie bekommt und keine anderen Daten möglich sind!
- Die Einrichtungen haben feste Ferienzeiten; d. h. in diesen Zeiträumen ist die Einrichtung geschlossen und auch die Freiwilligen nehmen in dieser Zeit einen Teil ihres Urlaubs:
 - Sommerferien: Dezember bis Anfang Februar (2 Monate)
 - Winterferien: Ende Juni bis Anfang Juli (2 bis 3 Wochen)

5.4 Abkommen für die Häuser

Die Häuser, in denen ihr lebt, werden Euch von der Fundacion zur Verfügung gestellt, wie in einem Mietverhältnis. Sie sollen noch vielen Freiwilligengenerationen in der Zukunft dienen. Deshalb bitten wir euch auf die Häuser und die sich darin befindenden Gegenstände acht zu geben. Die Fundacion und zukünftige Voluntarios werden es euch danken. Im Konkreten bitten wir um folgendes:

- Einen Verantwortlichen für jedes Haus zu wählen und dies dem Freiwilligenbeauftragten mitzuteilen. Beide machen am Anfang und von Zeit zu Zeit eine Bestandsaufnahme, um eventuelle Schäden festzustellen.
- Sollten zwischendurch Schäden auftreten, bitte Folgendes tun: Für kleine Schäden wie tropfende Wasserhähne und ähnliches bitte andere Freiwillige, Nachbarn oder Kollegen zu Rate ziehen und eine möglichst preiswerte Lösung finden. Oft findet sich schnell jemand, der dies leicht reparieren kann. Falls es etwas Schlimmeres ist, meldet es bitte gleich dem/der Freiwilligenbeauftragten oder dem/der VerwalterIn.
- Kühlschranks, Herd, Öfen und andere Geräte sollten so behandelt werden, dass sie lange halten. Dazu gehört auch, dass sie regelmäßig gereinigt werden müssen. Sollten Geräte aus "Schlamperei" kaputt gehen, müssen die Freiwilligen einen Beitrag zahlen.
- In jedem Haus sollte die Freiwilligengemeinschaft einen regelmäßigen Grundputz machen, d. h. gemeinsam einen entsprechenden Putzplan erstellen, aus dem hervorgeht, welcher Mitbewohner für welchen Hausbereich wöchentlich zuständig ist. Die Pflege des Hauses bedeutet, dass man sich täglich um Sauberkeit und Ordnung kümmert, sowohl in allen Zimmern wie auch im Hof und/oder Garten: Geschirr regelmäßig spülen, den Müll regelmäßig entsorgen, Küche, Bad, Wohnzimmer und insbesondere die eigenen Zimmer in Ordnung und Sauberkeit halten, das Haus, den Vorgarten und den Gehweg kehren, u. a.

Falls die Hausgemeinschaft diese Vereinbarungen nicht einhält, beauftragt die FCV eine Person mit den nötigen Putz- und Ordnungsarbeiten:

1. Das Entgelt für diesen Dienst wird dann von den Konten der Freiwilligen oder vom Budget für das Mittagessen der verantwortlichen Personen abgezogen.
 2. Wenn sich der Fall wiederholt, muss eine Unterkunft auf eigene Kosten angemietet werden (siehe unten).
- Der Wandanstrich und der allgemeine Zustand des Hauses ist in pfleglichem Zustand zu halten.
 - „Altlasten“ werden stets umgehend beseitigt (z.B. Flaschen, kaputte Elektrogeräte).
 - Abhanden gekommenes Geschirr wird mit den Mitbewohnern ersetzt
 - Rechnungen für Strom und Wasser müssen vor Ablauf der Zahlungsfrist bei der Fundacion abgegeben werden, dann werden sie bezahlt. Falls Ihr sie selbst zahlt, bitte die Quittung bei der Verwaltung der Fundacion abgeben, dann bekommt Ihr das Geld zurück.

- Bitte Strom, Wasser und Gas aus Umweltgründen und zur Kostenersparnis sparsam gebrauchen. Beim Verlassen des Hauses wird das Gas abgedreht, ebenso Fenster und Türen abgeschlossen.
- Ideen für Renovierungen und Veränderungen im Haus (z. B. Malerarbeiten) werden vor der Umsetzung mit dem Freiwilligenbeauftragten besprochen. Über Neuinvestitionen wird von der Freiwilligenbeauftragten in Absprache mit dem Verwalter entschieden. Bei Bedarf wird eine kleine finanzielle Beteiligung der Mitbewohner nachgefragt.
- Der Hausschlüssel wird sorgsam aufbewahrt und im Falle von Verlust die Mitbewohner und die Freiwilligen-Beauftragte benachrichtigt.
- Lärm vermeiden: Die Nachbarn der meisten Häuser bitten darum, Feiern oder sehr laute Musik bei Werktagen (von Sonntag bis Donnerstag) möglichst zu unterlassen. Falls ihr ein Fest geplant habt, sagt es euren Nachbarn, so dass sie sich ein wenig darauf einstellen können. Das ist aber trotzdem kein Freilos für eine Feier, als wäre man alleine auf der Welt.
- Bitte begrüßt euren neuen Mitbewohner bei seiner Ankunft, wie Ihr auch selbst gerne Empfangen werden möchtet: Stellt sicher, dass er ein sauberes und ordentliches Zimmer vorfindet, bezieht das Bett für ihn mit der hauseigenen Bettwäsche und sorgt dafür, dass er im Bad Platz für seine Zahnbürste und sein Handtuch hat und im Kühlschrank bzw. Küche ebenfalls ein paar Dinge unterbringen kann. Ein gemeinsames Essen an seinem ersten Tag ist auch sehr schön zum Kennen lernen. Haltet auch den Haus und Zimmerschlüssel für den Neuankömmling bereit.
- Bei Besuch aus dem Ausland soll dies mit der Hausgemeinschaft und dem Freiwilligenbeauftragten abgesprochen werden, damit gemeinsam Lösungen für die Unterbringung gesucht werden können.
- Es ist zu respektieren, dass das Haus ausschließlich den Freiwilligen als Wohn- und Schlafort zur Verfügung steht. Andere Personen dürfen nicht im Haus schlafen, außer im Falle von vereinbartem Auslandsbesuch.
- Bei Nichteinhaltung der getroffenen Absprachen ist die Folge, dass man sich ein Zimmer auf eigene Kosten in der Poblacion mietet.

5.5 Einige Vorsichtsmaßnahmen

Cochabamba selbst ist eine ziemlich sichere Stadt, auch in den Stadtvierteln geht es nicht so schlimm zu wie in einigen Favelas Brasiliens oder Kolumbiens, wo man bei Dunkelheit nicht mehr vor die Tür gehen sollte. Doch natürlich sind einige Vorsichtsmaßnahmen zu beachten:

Du solltest z.B. nie mit viel Geld herumlaufen. Wenn du mehr transportieren musst, dann trag es am besten direkt in der Hosentasche (nicht im Portemonnaie) oder irgendwo nah am Körper. Beim Bezahlen im Bus oder am Kiosk sollte man nie großartig sein Portemonnaie aufhalten und die Visacard und Scheine herausgucken lassen.

Im Bus ist es schwierig mit Scheinen ab 20 Bolivianos zu zahlen, da es nicht viel Kleingeld gibt. In den kleinen Läden solltest du auch darauf achten, dass du es möglichst passend hast. Auch im Taxi sollte man vorher oder unterwegs schon fragen, ob es Wechselgeld gibt, dann fängt man nicht erst vor der Tür an zu suchen.

Taxi fahren:

Ihr solltet grundsätzlich nur mit einem Radiotaxi fahren. Diese erkennt ihr daran, dass sie einen Aufkleber ihrer Firma auf der Seite haben. Diese Taxis sind sicher, da sie einer bestimmten Taxigesellschaft angehören. Bevor ihr einsteigt, handelt immer erst den Preis aus, da es kein Taxameter gibt.

In der Stadt:

Am Tage gibt es kein Problem in der Stadt herumzulaufen. Abends ab 22 Uhr sollte man zu zweit sein, auch wenn alles sehr harmlos scheint. Wenn es sehr spät ist, sollte man und insbesondere Frau jemanden auf der Party bitten, sie nach Hause zu begleiten (notfalls ihm das Fahrgeld zahlen). Denn einige Straßen oder Plätze, die am Tage ganz friedlich aussehen, sind in der Nacht gefährlich. Diese Plätze sollte man, wenn möglich, meiden. Die anderen Freiwilligen, Nachbarn oder Kollegen können Euch sagen, wo es gefährlich sein kann. Im Fall eines Überfalls besser gleich alles Geld abliefern, nicht erst diskutieren.

Auch ist es ratsam, nicht zu viele Juwelen am Hals oder teure Uhren zu tragen. Einfach gekleidet und mit einer Plastiktüte, aus der etwas Gemüse herausguckt, kann eigentlich nichts passieren.

6 Verbindung nach Deutschland während des Aufenthalts

6.1 Kommunikationsmedien

Internet

Es gibt in Cochabamba und Quillacollo viele Internetcafes, in denen man vor allen Dingen abends für wenig Geld ins Internet gehen kann. Die halbe Stunde kostet zwischen 0,50 Centavos und 2 Bolivianos. Internetcafes gibt es überall in Lateinamerika in großen Mengen, so dass es euch auch im Urlaub nicht schwer fallen dürfte, mal der Mutti oder der Liebsten zu schreiben.

Telefonieren

Die einfachste Möglichkeit selber anzurufen ist in ein Centro de llamadas internacionales zu gehen, wo man für 0,50 Centavos (ca. 5 Cent) die Minute aufs Festnetz nach Europa anrufen kann. Die llamadas internacionales haben an der Türe ein grosses Plakt stehen, wo die Preise draufstehen. Es gibt einige llamadas in der Av. Heroínas zwischen Ayacucho und Oquendo. Ihr müsst einfach die Heronias entlanglaufen. In der Strasse Oquendo zwischen Bolivar und Heroínas gibt es auch eine Centro de llamadas, am Plaza Sucre und in der Av. Aroma und Antezana. Die Vorwahl für Deutschland ist: 0049 und für Bolivien: 00591.

MSN, ICQ, Skype & TS

In allen Internetcafes ist der MSN Messenger eingerichtet und es gibt Headsets und Webcams in Hülle und Fülle. ICQ ist am einfachsten über ICQ2go nutzbar (<http://www.icq.com/icq2go>-merkt euch eure Nummer!). Einige Internet Cafes haben auch Skype. Ihr müsst einfach nachfragen.

Herkömmliche Post

Am sichersten kommt die Post an, wenn sie an das Postfach (= Casilla) der Fundación geschickt wird:

z. B.
Max Mustermann
Fundación Cristo Vive Bolivia
Casilla 4573
Cochabamba
Bolivia

Die Post wird einmal pro Woche abgeholt und ins Büro in Cochabamba gebracht. Ist Post für Euch dabei, werdet ihr angerufen, damit ihr sie im Büro abholen könnt. Ihr solltet euch keine Päckchen, die über 2 kg wiegen, schicken lassen, da es seit 2010 eine neue Regelung dafür gibt. Ihr müsst euch dann als Importeur registrieren und 20 % des Wertes eures Päckchen als Steuer bezahlen um es abholen zu können. Um euer Päckchen dann abholen zu können braucht ihr ca. 2 Tage und müsst meist mehr bezahlen als das Päckchen wert ist. Deshalb lasst euch lieber mehrere kleine Päckchen unter 2 kg schicken.

6.2 Hinweise und Aufgaben

Berichte

Wir bitten euch, wie vereinbart alle drei Monate einen Zwischenbericht an eure Entsendeorganisation zusenden, entweder an: freiwillige@cristovive.de oder an k.wohnhas@t-online.de.

Der Bericht muss kein großer Roman sein, sondern einfach eine Seite über eure Aktivitäten und wie es euch geht. Die meisten Volontarier schreiben ja oft E-Mails, „Rundbriefe“ oder Ähnliches an die Lieben daheim oder Freunde. Aus diesen E-Mails kann man einfach die „objektiven“ Teile herauskopieren und gleich für seinen Bericht verwenden.

Freiwilligentreffen

Es gibt einmal pro Monat ein Freiwilligentreffen, bei denen aktuelle Themen besprochen werden und sich alle Freiwilligen der Fundación treffen. Diese Treffen dienen zur Regelung organisatorischer Dinge, zur Problemlösung, zum Erfahrungsaustausch und mehr. Sie finden meistens in der FCV-Zentrale statt.

Kontakt mit Euren Angehörigen

Es wäre wichtig, dass ihr von Zeit zu Zeit eure Eltern kontaktiert! Auch wenn euch das eventuell spießig vorkommt oder ihr ganz unabhängig sein wollt. Zum einen machen sich viele Eltern mehr Sorgen als ihr denkt. Zum anderen haben wir, die Fundacion von einigen Eltern leider schon Vorwürfe hören müssen, dass wir nicht wüssten wo ihre Kinder seien, z. B. wenn Freiwillige für einige Zeit umherreisen. Nehmt euch also bitte die Zeit, Euch hin und wieder kurz in Deutschland zu melden.

7 Leben/Alltag in Bolivien

7.1 Kulturschock: ...die sind ja gar nicht so arm, oder?

Das ist einer der typischen Sätze oder Eindrücke, den viele Freiwillige oder andere Besucher am Anfang in Bolivien und auch noch in den Poblaciones, den Randvierteln, haben. Dies ist zunächst auch nachvollziehbar, denn die Stadtbevölkerung hat meist das Nötigste was sie zum Leben braucht. Die meisten Menschen haben Trinkwasser und Strom und schwangere Frauen und Kinder bis zum ersten Lebensjahr haben ein Anrecht auf kostenlose Impfungen. Die Armut ist viel weniger sichtbar und hat auch nicht das Ausmaß von Slums in Brasilien oder Indien. Man sollte also nicht erwarten, in heruntergekommenen Wellblechhütten ohne Wasser und Strom zu wohnen und von unterernährten Kindern mit aufgeblähten Bäuchen umgeben zu sein.

In den abgelegenen Dörfern weit weg von den grossen Städten sieht es allerdings anders aus. Dort leben die Menschen von der Landwirtschaft. In den Dörfern im Norden von Potosí bspw. ist es so kalt und karg, dass die Menschen fast nur ihren Eigenbedarf mit den erwirtschafteten Produkten decken können. Sie verkaufen meist nur Chuño (getrocknete Karoffeln). Die Menschen dort leben von ca. 20 Bolivianos pro Monat. Davon kaufen sie sich Öl, Salz und Streichhölzer zum Kochen. Einige Internatsschüler kommen aus dieser Gegend. Dieses Leben und auch die Mentalität der Menschen ist so ganz anders als wir sie kennen. Solltet ihr die Möglichkeit haben, dort hinzufahren, nehmt sie wahr. Es ist wirklich eine gute Erfahrung dieses Leben einmal kennenzulernen.

7.2 Einige Eindrücke aus dem Leben der Freiwilligen

Der erste Eindruck von Tirani oder Quillacollo mag ein bisschen schockierend sein, aber nach einer Weile stellt man fest, dass es so anders gar nicht ist...

Der größte Unterschied zu Deutschland dürften wohl die Straßenhunde sein. Die gibt's hier in rauen Mengen und in allen Formen und Farben. Normalerweise tun sie einem nichts. Sollte man doch einmal gebissen worden sein, lässt man sich hinterher gegen Tollwutimpfung – also, kein Grund zur Aufregung...

Noch ein Unterschied, den vor allem die weiblichen Wesen unter euch bald feststellen dürften, ist das Verhalten von Männern. Aber auch wenn man sich anfangs noch über das Nachpfeifen und die "Oye, rubia..." ("Hallo Blondine...") - Rufe ärgert - irgendwann überhört man sie! Grüßt einfach freundlich zurück, damit nehmt ihr vielen schon den Wind aus den Segeln.

8 Unterkünfte

Alle Häuser verfügen über Warmwasser, Gasofen und Kühlschrank. Die Küchenausstattung ist z.T. unterschiedlich, wenn ihr also alte Küchengeräte habt, könnt ihr sie gerne mitbringen. Bei Bedarf könnt ihr hier auch ohne Probleme alles auf der Cancha kaufen.

8.1 Cochabamba

Casa Junin *(Eine verrücktere Konstellation findest du nicht!!!)*

Du suchst die Abgeschlossenheit, die Langeweile und die Eintönigkeit? Dann bist du in der WG Calama-Junin im Zentrum von Cochabamba leider falsch!

Die Freiwilligenwohnung in der Strasse Junin zur Ecke Calama kann sich durchaus sehen lassen. Fünf Zimmer, ein Gästezimmer, ein Esszimmer, einen Balkon und ein Bad sind in der Wohnung im 3. Stockwerk zu finden. Die grosse Dachterasse ist für alle Hausbewohner zugänglich und verleiht der Wohnung zusätzlich Charme. Die zentrale Lage ermöglicht es jederzeit schnell am Markt, am Busterminal, dem Hauptplatz mit seinen vielfältigen Angeboten, den zahlreichen Internetcafes und der Kneipenstrasse España zu sein.

Hier wohnen in der Regel Freiwillige aus den Projekten in Bella Vista und Tirani. Normalerweise hat jeder sein eigenes Zimmer. Langweilig wird es sicher nicht. Wenn es doch einmal zuviel wird, einfach schnell die Zimmertüre zusperren. Zwischen Putzplan, gemeinsamen Einkäufen, Film schauen, feiern gehen, streiten, lachen und und und entstehen geniale Freundschaften, die noch lange über den Freiwilligendienst bestehen werden.

Herzlich Willkommen in Deinem neuen Zuhause.

Johannes Landendinger, Manuel van der Meijden
und Silke Flores Hänsch, Freiwillige 2010/2011

Casa Mexico

Die Casa Mexico befindet sich in der Strasse Mexico an der Ecke zur Ayacucho. Zur Post und zum Prado ist es nicht sehr weit und auf der Ayacucho gibt es auch nachts Taxis und Truffis. Man sollte jedoch nicht zu nahe zur Avenida Aroma und Ayacucho gehen, also Richtung Süden, da dies eine der gefährlichsten Stellen Cochabambas ist. Die Casa Mexico ist hauptsächlich für ältere Freiwillige gedacht, die gerne ruhig wohnen. Es gibt 3 Schlafzimmer, ein Bad, eine Küche, ein Ess- und ein Wohnzimmer. Auf dem kleinen Balkon befindet sich ein grosses Waschbecken zum Wäsche waschen.

8.2 Tirani

Casita in Tirani

In Tirani hat die Fundación ein kleines Häuschen mit zwei Zimmern, einer Küche, einem Bad und einem Garten. Das Häuschen liegt in mitten der Dorfgemeinde Tirani und ca. 5 Minuten vom Fundacions Gelände entfernt. Hier wohnen in der Regel die vier Freiwilligen von Tirani. Die Trufis 30 und 35 fahren hoch nach Tirani. Ab ca. 21 Uhr gibt es leider keine Trufis mehr und man muss mit dem Taxi heim fahren. Das kostet vom Zentrum aus ca. 20 Bolivianos.

Mein Name ist Paul und im Moment wohne ich als Einziger hier oben in Tirani in dem kleinen Häuschen um die Ecke der Fundación. Tirani liegt oberhalb der Innenstadt von Cochabamba

am Fuss der Berge. Ich liebe meine kleine Hütte, die Ruhe und die gute, saubere Luft hier oben. Ausserdem bin ich ziemlich gut hier im Dorf integriert, eigentlich kennen mich alle. Um die Ecke gibt es einen Tanteemaladen wo ich fast alles einkaufe und immer noch auf ein Schwätzchen mit den Besitzern, ein Paar mit zwei Kindern, bleibe. Die Leute hier sind freundlich und neugierig und wollen viel von einem erfahren. Es gibt hier oben aber aus grosse Probleme, vor allem Armut, viel Müll und Alkoholismus. Doch davon lasst euch auf keinen Fall abschrecken und kommt nach Tirani.

Viele Grüsse an euch alle aus Tirani!

Paul Rehbein, Freiwilliger 2010/2011

Email: prehbein@gmx.net

8.3 Quillacollo

Casa in Quillacollo

Die Freiwilligenwohnung in Quillacollo befindet sich am Hauptplatz von Quillacollo. Vor dem Haus ist die Abfahrtsstelle für die Trufis nach Cochabamba. Man braucht ca. 30 Minuten bis ins Zentrum von Cochabamba. Zwei Strassenblöcke weiter ist die Abfahrtsstelle für die Trufis nach Bella Vista. Man braucht auch ca. 30 Minuten. Es gibt die ganze Nacht Trufis von Cochabamba nach Quillacollo und umgekehrt. Ihr solltet jedoch nachts nicht alleine unterwegs sein, da das gefährlich ist. Die Freiwilligenwohnung besteht aus drei Schlafzimmern, einem Bad, einer Küche und einem gemeinsamen Wohn- und Esszimmer. Hier wohnen in der Regel die Freiwilligen aus Bella Vista.

9 Arbeiten: Tätigkeiten für Freiwillige in der Fundación

9.1 Kindergarten Ch'askalla (Sternchen) in Tirani

Mein Name ist Paul und seit einem halben Jahr bin ich Freiwilliger hier in Tirani. Hier in Tirani besteht das Projekt hauptsächlich aus zwei Einrichtungen, dem Kindergarten für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren und dem Apoyo Escolar, wo wir Schulkinder allen Alters bei ihren Hausaufgaben betreuen. Als Freiwilliger helfe ich in beiden Einrichtungen mit.



Der Tag beginnt um 08:00 Uhr morgens und endet um 16:00 Uhr nachmittags. Den ganzen Vormittag bin ich dann im Kindergarten. Dort besteht die Arbeit hauptsächlich darin, die Erzieherinnen zu unterstützen. Jeder Freiwillige ist einer bestimmten Gruppe zu geordnet und normalerweise ist er dann jeden Tag in dieser Gruppe. In der Andvenstszeit haben wir mit den Kindern Adventskränze gebastelt und an vielen Nachmittagen Am Nachmittag nach der Kaffeepause, bin ich dann noch ein Weilchen im Apoyo Escolar, auch dort in einer bestimmten Gruppe. Wir helfen den Kindern nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern achten auch darauf, dass sie andere Dinge lernen, wie z. B. Höflichkeit, Hygiene, richtige Aus-drucksweise, etc.



Im Kindergarten war ich die ersten Monate in der Sala Cuna (Kinderkrippe) mit den Kleinsten. Die Babies sind total süß und es hat mir grossen Spass gemacht. Nach den Ferien wechsele ich in die Gruppe der 3- bis 4- jährigen. Ich bin schon sehr gespannt und freue mich auf Neues. Kurz vor Weihnachten haben die Ferien für alle Kinder begonnen. Am Montag, den 14. Februar 2011, kommen die Kinder wieder aus den Ferien zurück. Die Zeit ohne die Kinder war oft etwas langweilig und wir alle freuen uns darauf, dass es am

Montag wieder richtig losgeht.

Am Donnerstag, den 10. Februar 2011, haben wir die Eröffnung des neuen Kindergartens in Tirani gefeiert. Er ist superschön geworden, alles ist viel, viel grösser, es gibt auf einmal wahnsinnig viel Platz und wir alle sind glücklich damit. Die Arbeit der Fundación hier in Tirani gefällt mir sehr gut, die Kinder bekommen unter anderem sehr gutes Essen und vor allem natürlich viel Liebe von uns allen. Die Freiwilligen natürlich aber auch! ☺

Man merkt, dass es gut ist, dass wir als Freiwillige hier sind und mithelfen und auch wirklich gebraucht werden. Das ist ein schönes Gefühl und ich freue mich und bin stolz darauf, dass ich Teil des Teams der Fundación bin.

Paul Rehbein, Freiwilliger 2010/2011

9.2 Kindergarten Musuj Muju in Bella Vista

Mein Name ist Gerry C. Koch und ich bin als Freiwilliger im Kindergarten Musuj Muju (Neuer Samen). Es gibt sechs Gruppen im Kindergarten. Die Kinder sind nach ihrem Alter in die verschiedenen Gruppen aufgeteilt. Die kleinsten sind bis zu zwei Jahre alt und die ältesten sind fünf Jahre alt. Jeder Freiwillige ist in einer anderen Gruppe.



Mein Arbeitstag beginnt um 08:00 Uhr mit einem kleinen Frühstück gemeinsam mit den anderen Freiwilligen in der Küche des Kindergartens. Danach bereiten wir gemeinsam das Frühstück für die Kinder vor. Einer zählt die Tassen ab, ein andere schneidet Kuchen etc. klein und ein andere verteilt Tee in die Tassen. Wir tragen dann das Frühstück in die verschiedenen Gruppen. Nach dem Essen helfen wir die Küche aufzuräumen und gehen in unsere Gruppen. Ich

bin zur Zeit in der Gruppe mit den 4-jährigen bei Erzieherin Marlene. Nach dem Frühstück gehe ich mit den Kindern auf die Toilette und Hände waschen. Zurück in der Gruppe mache ich mit den Kindern verschiedene Aktivitäten um ihre Motorik zu stärken. Mittwochs ist Sporttag und man spielt mit den Kindern draussen, z. B. Ball.

Um 11 Uhr verabschiede ich mich von meinen Kindern und der Erzieherin und gehe in die Küche zum Helfen. Ich richte Teller, Tassen und Besteck gemeinsam mit den anderen Freiwilligen für das Mittagessen der Kinder. Zuerst gibt es Suppe und dann ein Hauptgericht zu essen. Nachdem das Essen verteilt ist, essen wir Freiwilligen auch schnell etwas. Dann gehen

wir zurück in unsere Gruppen und helfen den Kindern ggf. beim Essen und achten darauf, dass alle aufessen. Es gibt einige Kinder, die noch nicht ohne Fremde Hilfe essen können. Nach dem Mittagessen geht es Zähne putzen, auf die Toilette und Hände waschen.

Um 13:30 habe ich dann eine kurze Pause und dann geht es weiter im Apoyo Escoar.

Das wars von meiner Seite, einen Gruss geht raus an alle zukünftigen Freiwilligen. Packt in Deutschland eines definitiv ein: Geduld für die Kleinen und Haribo Goldbären!!

Gerry Koch, Freiwilliger 2010/2011

9.3 Kulturzentrum Rijch'ariy in Tirani



Der Apoyo Escolar in Tirani besteht nun seit drei Jahren. Ich arbeite seit August 2010 am Nachmittag mit den Jugendlichen zusammen. Es gab letztes Jahr drei Räume, in denen die Kinder von sechs bis 18 Jahren Unterstützung bei ihren Hausaufgaben bekamen. Letztes Jahr haben neben den vier Angestellten auch vier Freiwillige mitgeholfen. Eine der Freiwilligen, Lydie, kommt aus Luxemburg und ist Lehrerin, so kann sie an den meisten Stellen mit ihrer Berufserfahrung und guten Ideen Akzente setzen. Der

Tagesablauf im Apoyo sah folgendermassen aus: Um 14:00 Uhr begann der erste Turnus mit den Schülern der ersten bis fünften Klassen, die aufgeteilt in Gruppen in den drei Räumen ihre Hausaufgaben machten. Nachdem sie ihre Aufgaben beendet hatten, durften sie spielen. Die Fundación hat in Tirani eine grosse Spielesammlung, die gerne von allen genutzt wird. Auch dabei haben wir die Kinder begleitet. Um 16 Uhr begann dann der zweite Turnus mit den Schülern der sechsten bis achten Klassen, manchmal kamen auch Schüler aus den Klassen darüber. In dieser Zeit haben sich dann auch schon die ersten Probleme ergeben. Da die Angestellten leider in manchen Fächern wie z. B. Englisch oder Mathematik nur wenig Kenntnisse haben, lag in diesem Turnus die Hauptarbeit- und verantwortung bei uns Freiwilligen.

Einige der Kinder aus dem Apoyo bekommen eine finanzielle Unterstützung aus dem Ausland. Diese Kinder essen bei uns im Comedor (Kantine), danach putzen sie sich die Zähne und dann gehen sie zum Hausaufgaben machen. So ist eine Rundumbetreuung garantiert.

Durchschnittlich kommen ca. 40 Kinder täglich in den Apoyo. Viele Kinder kommen ganz selten, also nur einmal in der Woche oder noch weniger. Mit diesen Kindern ist es schwierig eine Verbesserung zu erreichen, aber mit denen, die regelmässig kommen, haben wir in den letzten Monaten eine Verbesserung erreichen können. Leider lässt die Bildung schon in der Schule zuwünschen übrig, so dass wir uns manachmal fragen, was bestimmte Hausaufgaben für einen Sinn haben. Aber da sind uns leider die Hände gebunden. Den Kindern fehlt es oft an Konzentration, an Basiswissen, an Interesse und an grundlegenden Verhaltensregeln. Gerade der Lärm in den Räumen macht das Arbeiten schwer.



Doch durch Regeln und neue Ideen verbessern wir die Situation Stück für Stück. Neben der Arbeit in den Hausaufgabenräumen gab es natürlich auch Aktivitäten ausserhalb. An zwei Freitagen im Monat sind wir zum Fussball- oder Basketballspielen auf den Sportplatz von Tirani gegangen. Am vorletzten Freitag im Monat werden immer die Geburtstag der Kinder, die im jeweiligen Monat Geburtstag hatten, mit Torte und Geschenken in unserem Gemeindesaal gefeiert. Vor allem die Adventszeit war von besonderen Aktivitäten geprägt. Ende November haben wir Adventskränze gebastelt. Zweieinhalb Wochen lang haben wir dann jeden Nachmittag mit den Kindern zwei Familien besucht. In den Häusern haben die Kinder dann Weihnachtslieder gesungen, das Tages-evangelium wurde vorgelesen und der besuchten Familie viel Kraft, Liebe und Zusammenhalt gewünscht. Natürlich haben wir auch immer etwas zu Essen und zu Trinken mitgebracht. Besonders für die Kinder waren es schöne Tage.

Jetzt im Neuen Jahr wird sich so einiges ändern. Es kommen zwei neue Erzieher, der Tagesablauf wird umgestellt und auch auf den eigentlichen Sinn eines Apoyos, nämlich die individuelle Förderung der Schwierigkeiten mehr Wert gelegt. Auch soll mit den Kindern und Eltern Themenfelder wie Hygiene und Umweltbewusstsein erarbeitet werden. Täglich werden wir jetzt eine Stunde zu Verfügung haben um Tänze, Theater oder Lieder einzustudieren, was dann auch Mitte diesen Jahres zur Aufführung kommen soll. Wichtig ist nur, dass die Eltern mehr in die Arbeit mit einbezogen werden und das Interesse an ihren Kindern geweckt wird. Im Moment ist leider der Alkoholismus ein grosses Problem in Tirani. Über einen längeren Zeitraum soll dieses Problem durch die Kinder gelöst werden. Für die Kinder planen wir eine Übernachtung in der Einrichtung, so wie einen Ausflug mit den Eltern. Wir hoffen, dass wir dieses Jahr mehr Ordnung und Struktur in den Apoyo bringen können, damit die Arbeit noch mehr Früchte trägt. Wir sind auf einem guten Weg

Manuel van der Meijden, Freiwilliger 2010/2011
www.manuel-en-bolivia.jimdo.com

9.4 Kulturzentrum Sumaj Yachay in Bella Vista

Den Apoyo Escolar besuchen täglich ca. 30 bis 40 Kinder. Sie kommen nach Schulschluss zwischen 13:30 Uhr und 14:00 Uhr um ihre Hausaufgaben zu machen. Dabei werden sie von vier Angestellten und drei Freiwilligen unterstützt, wobei die Aufgaben recht gleichmässig verteilt sind. Jeder der drei Freiwilligen betreut eine Altersgruppe. Jedoch benötigen nicht alle Kinder die Hilfe der Betreuer, einige nutzen den Apoyo dazu, um dort in Ruhe eigenständig ihre Hausaufgaben erledigen zu können. Anschliessend besteht die Möglichkeit, sich in der Bibliothek Bücher, Spiele und Bastelmaterial auszuleihen sowie die freie Zeit draussen auf dem Gelände der Fundación zu verbringen. Hier stehen ihnen neben einer grossen Rasenfläche auch ein kleines Fussballfeld und ein Spielplatz zur Verfügung. Um 16:00 Uhr wird an alle Kinder ein kleiner Snack in Form von Keksen, Obst oder Milchreis verteilt. Gegen 17:00 Uhr schliesst der Apoyo und die Kinder gehen zu ihren Familien nach Hause.



Neben der täglichen Routine werden wöchentlich Aktivitäten wie Fussballtraining oder ein Theaterkurs angeboten. Dafür wird unter anderem professionelle Hilfe von aussen hinzugezogen. Ausserdem werden von den Angestellten und Freiwilligen immer wieder kleine Projekte wie das Knüpfen von Armbändern oder das Basteln von Weihnachtssternen angeboten.

Auch die ärztliche Versorgung nimmt man sehr ernst. So wurden im Oktober alle Kinder des Apoyos von einer Augenoptikerin auf ihre Sehstärke geprüft. Dabei hat man festgestellt, dass zwei Jungen, Augustin und Carlos, erhebliche Sehschwächen haben, die man selbst mit einer Brille nicht beheben konnte, Kurz darauf wurden sie von einem Freiwilligen nach Cochabamba begleitet um noch genauere Untersuchungen durchzuführen. Carlos konnte bereits durch eine Operation geholfen werden, während Augustin noch auf ein Spenderstück für die Transplantation warten muss.

In den Sommerferien wurde der Lernraum, in dem bisher alle Kinder zusammen gearbeitet haben, mit Trennwänden in vier Räume unterteilt. In Zukunft ist es möglich, in die verschiedenen Altersgruppen zu unterteilen, damit die Ablenkung durch die Kinder geringer ist und es den Schülern leichter fällt sich zu konzentrieren.

Mareike Theiling, Freiwillige 2010/2011

9.5 Internat Musuj K'anchay in Bella Vista



Im Internat ist für bis zu 44 Jugendliche Platz, die aus bis zu sechs Stunden Entfernung kommen. Viele Jugendliche kommen auf Empfehlung von anderen Organisationen, die in abgelegenen, sehr armen Gemeinden arbeiten. Alle Schüler stammen aus sozialschwachen Familien, die keine Möglichkeit haben, in anderen Einrichtungen zu lernen. Die Internatsschüler absolvieren verschiedene Berufsausbildungen in unsere Berufsschule Sayarinapaj.

Mein Name ist Johannes und nach dem Abschluss meines Studiums habe ich die Zeit nochmal genutzt und bin wieder nach Bella Vista gekommen. Ich war vorher schon einmal als Freiwilliger bei der Fundación. Ich arbeite im Internat, das den Jugendlichen ermöglicht, in der Berufsschule eine Ausbildung zu machen.

Ich arbeite im Schichtdienst 18 Stunden und einmal in der Woche 48 Stunden und bin für alle Jugendlichen und den laufenden Betrieb des Internats zuständig. Ausserdem mache ich mit den Schülern verschiedene Aktivitäten, wie Fussball, Fitnessstudio, Theater, Tanz und Musik. Es ist ziemlich anstrengend alles zu organisieren und eine gute Kooperation ist sehr wichtig, um den Jugendlichen ein gutes Studium zu ermöglichen.

Johannes Landendinger, Freiwilliger 2010/2011

9.6 Berufsschule Sayarinapaj in Bella Vista



Die Arbeit in der Berufsschule beginnt Montag bis Freitag um 08:00 Uhr und endet um 17:00 Uhr. Wir haben eine Stunde Mittagspause. Mein Alltag hat sich die ersten drei Monate hauptsächlich auf den Bereich Informatik konzentriert. Hier habe ich eigenständig ein Internetcafe für die Berufsschule aufgebaut. Auf Wunsch der Schulleitung habe ich ein Werbevideo über die Schule gedreht um neue Schüler zu werben. Das Projekt hatte einen

zeitlichen Rahmen von vier Wochen, wobei sich dieser bedingt durch Unterbrechungen meiner Arbeit zur Unterstützung in anderen Bereichen letztendlich auf fünf Wochen ausdehnte. Das Video wird zum einen in anderen Schulen gezeigt, es lief aber auch für einige Zeit vor der Einschreibung der Schüler für das neue Jahr im regionalen Fernsehen.

Gemeinsam mit den Lehrern und einigen Schülern habe ich danach einen Werbetag für unsere Schule am Marktplatz unserer Gemeinde organisiert und mitgestaltet. Um die Schule und ihre Berufsausbildungen noch weiter bekannt zu machen, habe ich eine Radiowerbung gemacht. Die ca. eine Minute dauernde Werbung ist seither mehrmals täglich in unserem regionalen Radiosender zu hören.



Ende Dezember, nach Abschluss der sehr gelungen Weihnachtsfeier der Fundación begann ich zusammen mit anderen Freiwilligen aus Bella Vista mit unserem Projekt zur Neugestaltung des Kindergartens. Über die Ferienzeit haben wir neben dem Zaun, der das gesamte Gebäude des Kindergartens abgrenzt, die Stützpfeiler der Aula und die Holzbänke abgeschliffen und anschliessend neu gestrichen.

Mitte Januar, eine Woche vor Beendigung dieser Arbeit mussten meine Kollegen beim Steichen ohne mich auskommen, da ich, wie zu Beginn meines Freiwilligendienstes besprochen, in den Bereich der Elektrowerkstatt wechselte. Hier habe ich bisher zusammen mit den Lehrern an der hoffentlich zu Beginn des nächsten Schuljahres fertiggestellten neuen Ausstattung gearbeitet.

Daniel Holl, Freiwilliger 2010/2011

9.7 Bürofriewilliger in der Verwaltung in Cochabamba

Mein Arbeitstag beginnt morgens um 8:30 Uhr und endet um 16:30 Uhr. Von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr habe ich Mittagspause. Ich unterstütze Nicola Wiebe (Geschäftsführerin) bei Übersetzungen, Verwaltung der Spendenliste und was sonst noch so anfällt, Briggith Bellota (Buchhalterin) bei der Registrierung und Ablage von Belegen, Bezahlung der Steuern und Rentenversicherung etc. und Luis Fernando Torrico (Verwalter) bei Personaltramitten, wie neue Mitarbeiter bei der Krankenkasse anmelden, den Arbeitsvertrag zum Arbeitsamt bringen etc. Ansonsten führe ich noch die RC-IVA Liste (für Mitarbeiter, deren Gehalt über dem steuerlichen Freibetrag liegt). Ausserdem bereite ich Besprechungen vor, erledige kleine Einkäufe fürs Büro

und beantworte das Telefon, die Türe und das Emailpostfach. Ich unterstütze auch Antonio (Freiwilligenbeauftragter) in dem ich die Protokolle bei den Besprechungen schreibe, den Freiwilligen bei ihren Visa-Tramitten helfe, die Urlaubsliste und die Personalakten führe. Die Arbeit im Büro ist ziemlich abwechslungsreich und man lernt viel rund um die Arbeit im Büro. Man hat fast immer genug zu tun.

Lisa-Maria Kraus, Freiwillige 2009/2011

10 Tipps rund um Cochabamba:

10.1 Einkaufen:

Ihr könnt hier jeden Tag einkaufen gehen, da die Supermärkte, die Cancha und auch viele Almacenes (Tanteemmaläden) Sonntags geöffnet haben. Es gibt zwei grosse Supermärkte, das IC Norte in der Avenida America und den Hipermaxi in der Avenida Oquendo. Hier bekommt ihr fast alles, auch einige deutsche Produkte. Obst und Gemüse solltet ihr auf der Cancha oder dem Markt in der Strasse 25 de Mayo kaufen, da es hier frischer und billiger ist. Der Supermarkt ist im Vergleich zum Markt relativ teuer. Ein Almacen gibt es fast an jeder Ecke. Hier bekommt ihr Getränke, Nudeln, Milchprodukte, Süssigkeiten, etc. Spirituosen und Wein bekommt ihr im Supermarkt oder in den Liquideria, die öffnen aber erst abends gegen 19 Uhr. Fleisch solltet ihr lieber nicht vom Markt kaufen, da es dort meist nicht sehr hygienisch ist. Ihr solltet dies besser im Supermarkt kaufen.

10.2 Sport:

Es gibt zahlreiche Fitnessclubs, in denen von Gerätetraining, über Spinning, Aerobic und Pilates alles angeboten wird. Preislich gibt es auch einen grossen Unterschied. In den etwas älteren Fitnessstudios kostet die Stunde um die 4 Bolivianos, in den moderen kann sie schon bis zu 30 Bolivianos kosten. Es gibt auch je nach Fitnessclub verschiedene Monatspakete. Einfach nachfragen. Ein gutes Fitnessstudio ist das Megatron in der Avenida Heroínas, Ecke San Martin, das Hobby Center in der Avenida Oquendo, Ecke Bolivar oder der Premier Fitness Club in der Avenida America, Ecke Puente Yuriña.

Solltet ihr gerne reiten wollen, könnte ihr ins Hipodromo, Avenida Blanco Galindo Km 2,5, gehen. Dort könnt ihr Einzel- oder Gruppenunterricht nehmen. Ausritte sind leider nicht möglich.

In Cochabamba gibt es auch viele traditionelle Tanzgruppe, wie z. B. die Tanzgruppen der Univerdidad Mayor de San Simon. Hier könnt ihr Tinku, Morenanda oder Caporales tanzen. Diese Gruppen sind offen für junge, interessierte Ausländer und überbieten sich bei traditionellen Umzügen mit Höchstleistungen. Sie erfordern allerdings ein gewisses Mass an Anwesenheit und in der Regel muss man für die Musikband und sein Kostüm bezahlen, wenn man auf einem Umzug tanzen möchte. Trainiert wird in der Regel abends auf einem öffentlichen Platz. Wenn ihr eine Tanzgruppe üben seht, geht doch einfach mal hin und fragt nach, ob ihr mitmachen könnt oder sprecht mit Antonio, Eurem Freiwilligenmentor. Als Alternative zu den traditionellen Tänzen, könnt ihr auch einen Salsa Kurs machen. In der Avenida Heroínas, Ecke San Martin gibt es z. B. eine Tanzschule und auch in der Strasse Calama, zwischen der Strasse 16 de Julio und Antezana. Die Gruppenstunde kostet ca. 5 Bolivianos.

10.3 Waschen:

In der Regel waschen die Bolivianer ihre Wäsche noch mit der Hand. Es gibt aber auch viele Waschsalons bei denen ihr eure Wäsche abgeben könnt und sie dann gewaschen und gebügelt wieder zurückbekommt. Das Kilo kostet ca. 10 Bolivianos. Es gibt z. B. einen Waschsalon in der Strasse 16 de Julio, Ecke Jordan. Es gibt auch einige Waschsalons, wo ihr eure Wäsche selber waschen könnt. Einer befindet sich in der Avenida Oquendo, Ecke Ladislo Cabrera. In den Freiwilligenhäusern gibt es keine Waschmaschine, aber in jedem Haus gibt es draussen ein grosses Wäschewaschbecken und Wäscheleinden.

10.4 Schneider in Cancha:

Weil in Bolivien irgendwie alles viel schneller verschleißt und kaputt geht, könnt ihr, wenn ihr z. B. eure Hose preiswert und ordentlich nähen lassen wollt, könnt ihr auf die Cancha gehen. Es gibt dort viele Schneider, die euch euere Kleider preiswert nähen. Sie befinden sich am Ende der Strasse 25 de Mayo Süd, im Mercado San Antonio, Casetas en el centro.

10.5 Cinecenter:

Wer Lust auf Kino hat, kann zum Cinecenter gehen. Es ist das grösste Kino in Cochabamba. Es kommen immer die neusten Kinofilme. Meist sind sie auf englisch mit spanischem Untertitel. Im Cinecenter gibt es auch Restaurants, wie das Thusedays oder Dumbo. Neben dem Cinecenter gibt es einen Shoppingtunnel. Dort gibt es verschiedene Kleider- und Schuhgeschäfte. Mittwochs ist Kinotag und man bekommt zwei Karten zum Preis von einer. Leider ist es dann auch immer sehr voll und man sollte rechtzeitig seine Karten kaufen, da abends schon alles ausverkauft ist.

10.6 Kultur:

Kulturell gesehen hat Cochabamba auch einiges zu bieten. Das Theater „Acha“ in der Strasse España ist gleich um die Ecke des Plaza Principal und hat immer wieder interessante Tanz- oder Theateraufführungen im Programm. Ausserdem gibt es ein kleineres Theater „Hecho a mano“, zwei Blöcke entfernt vom Plaza Colon, das hauptsächlich von Studenten und jungen Laienschuspielern betrieben wird und sehr empfehlenswert ist. Auch im botanischen Garten, der sich beim Puente Muyurina in der Avendia Billazon befindet, (alle Trufis, die nach Sacaba fahren, kommen hier vorbei) finden immer wieder Ausstellungen und Konzerte statt.

An fast allen Wochenenden finden in den Dörfern rund um Cochabamba auch immer Ferías (Strassenfeste) statt. In Vinto findet z. B. die Fería del a manzana und in Cliza die Fería del Pichon statt. In der Stadt hängen immer Plakate, die die verschiedenen Ferías ankündigen, ausserdem stehen sie auch immer in der Zeitung.

10.7 Nightlife:

In der Recoleta und der Strasse Pando gibt es viele Clubs und Bars. Es ist von Donnerstag bis Samstag viel los. Wer es ein bisschen ruhiger und billiger haben möchte, geht besser in die Strasse España, in der Nähe vom Plaza Colon. Hier befinden sich nette Kneipen, Cafes, Restaurants und Clubs in denen man mehr unter sich ist und nach einiger Zeit auch immer wieder bekannte Gesichter treffen wird.

Der erste Freitag im Monat ist ein wichtiges Datum. Hier finden „K'oas“ zu Ehren der „Pachamama“ statt. Überall in der Stadt richt es dann nach verbrannten Kräutern um den

Segen der Muttererde zu bekommen. Diese Tradition nennt sich „K'oa“ und wird nachts in bestimmten Kulturzentren noch intensiver gefeiert, z. B. in der „Tinkuna“ oder der „Troje“, die sind am Besten mit dem Taxi erreichbar. Vorsicht, ums Chicha trinken kommt man kaum herum.

10.8 Natur:

Hat man Lust auf Natur, ist ein Ausflug zum „Parque Tunari“ sehr empfehlenswert. Auch die Lagune oberhalb Tiranis bietet ein schönes Ausflugsziel, ebenso wie der Wasserfall, der sich ein bisschen weiter unten befindet. Einen schönen Tag kann man in Tarata verbringen. Das ist ein idyllisches Örtchen in der Nähe von Cochabamba. Die Trufis fahren zwei Blöcke weiter von Barrientes und 6 de Agosto ab. Entspannung findet man in den heißen Quellen ganz in der Nähe von Bella Vista in Uyuni. Ebenfalls zu empfehlen ist die Sauna „Reyna del Mar“ mit Wirlpool und Massagen in der Avendia Blanco Galindo Km 6,5.

10.9 Sehenswürdigkeiten:

Es gibt ein grosses Christusdenkmal, den „Cristo de la Concordia“, von dem aus man über die ganze Stadt sehen kann. Es gibt den Konvent Santa Teresa, den ihr besichtigen könnt und vieles mehr. Wir haben eine CD mit allen Touristischen Atraktionen Cochabambas für euch. Die bekommt ihr dann bei eurer Ankunft.

10.10 Reisen:

Wem all das nicht genug ist, kann ganz schnell und bequem aus Cochabamba raus. Im Busbahnhof fahren die Busse zu jeder Tages- und Nachtzeit zu vielen Städten ab. Es ist ratsam in der Nacht zu reisen, da man so keinen Urlaubstag im Bus verbringen muss.

Möchte man nicht ganz so weit weg, so kann man einen schönen Wochenendausflug ins Chapare machen. Dort kann man z. B. den „Parque Machia“ besuchen oder Wildwassertouren machen. Das Chapare ist eine Tropenregion mit einer wunderschönen Landschaft, Bademöglichkeiten und warmem und feuchtem Klima. Die Trufis fahren täglich in der Oquendo und 9 de Agosto ab. Man braucht ca. drei Stunden ins Chapare.

Wir hoffen, dass ihr jetzt einen ersten Eindruck von Eurem Jahr in Bolivien bekommen habt und wir auch viele eurer Fragen beantworten konnten. Solltet ihr noch weitere Fragen haben, könnt ihr uns gern an: voluntarios@fcv-bo.org eine Email schicken und wir werden sie so schnell wie möglich beantworten.

Eure Fundación Cristo Vive Bolivia

